



Ministerrat will das Bauen mit Holz erleichtern

Eine Anpassung der Landesbauordnung soll das „klimagerechte Bauen mit Holz“ erleichtern, wie das Finanz- und Bauministerium mitteilte. Bisher kann Holz als Baustoff nur für Gebäude mit einer Höhe bis zu 13 Metern eingesetzt werden. Nach der Anpassung soll auch der Einsatz in höheren Gebäuden möglich gemacht werden, was vor allem den Geschosswohnungsbau betreffen dürfte. Der Entwurf sieht eine neue Maximalhöhe von 22 Metern vor.

„Bisher sind Bauprozesse immer noch mit einer hohen Inanspruchnahme von Ressourcen verbunden, tragen zum Aufkommen an Abfällen bei und verursachen Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen. Bauen hat große Auswirkungen auf unsere Umwelt. Für die Erreichung nationaler und internationaler Klimaschutzziele ist daher der verstärkte Einsatz von klimafreundlichen, nachwachsenden und kreislauffähigen Bauprodukten von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund begrüße ich sehr, dass mit den Änderungen der Landesbauordnung insbesondere die Einsatzmöglichkeiten für das Baumaterial Holz erweitert werden. Dadurch fördern wir allgemein landesweit die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz“, erklärte Ministerin Doris Ahnen.

Des Weiteren enthalte der Entwurf Änderungen, die digitale Baugenehmigungsverfahren erleichtern sollen. „Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Digitalisierung der bauaufsichtlichen Verfahren sollen verbessert und damit die digitale Beantragung und Durchführung bauaufsichtlicher Verfahren gefördert werden“, so das Ministerium. Der Ministerrat hat dem Ansinnen bereits Anfang Dezember zugestimmt. Jetzt muss der Landtag darüber entscheiden. **AS**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann

Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder

Tel: 0179 / 90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Vorbilder der Personalpolitik

FACHKRÄFTE: Land und ISB zeichnen vier Handwerksbetriebe als „Attraktive Arbeitgeber“ aus

VON ANDREAS SCHRÖDER

Unsere Preisträgerinnen und Preisträger gehen flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, stellen sich der Digitalisierung und sorgen für ein gutes Betriebsklima“, sagte Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt bei der Verleihung des Preises „Attraktiver Arbeitgeber“ Ende November in Mainz. Genau diese Fähigkeiten verlange auch die Pandemie den Unternehmen ab.

Jahr für Jahr werden vier Betriebe aus dem Handwerk und vier IHK-Unternehmen als „Attraktive Arbeitgeber“ ausgezeichnet. 2020 wurde die Preisverleihung aufgrund der Coronakrise als Online-Event durchgeführt. Ebenfalls passend zur aktuellen Pandemie verliehen des Wirtschaftsministerium des Landes, die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) und das Institut für Beschäftigung und Employability erstmals den Sonderpreis „Mobiles Arbeiten“. Die Ausgezeichneten Unternehmen gaben ihren Mitarbeitern „Raum und Unterstützung zur fachlichen und persönlichen Entfaltung“, lobte Ulrich Dexheimer, Vorstandssprecher der ISB. „Sie sind Vorbilder im Bereich der Personalpolitik“, ergänzte Schmitt.



Alle Gewinner bei der digitalen Preisverleihung

2020 gingen die Preise des Handwerks an Andreas Fuhrmann Antriebs- und Kran-

technik aus Kehrig, an die Fritsch GmbH aus Steinwenden, an die Zeitwerke Manufaktur aus Alzey und an die Schoenergie GmbH aus Föhren. Vorgeschlagen wurden die Kandidaten von den Handwerkskammern.

Der neue Sonderpreis „Mobiles Arbeiten“ ging an die Wolfcraft GmbH aus Kempnich.

Schoenergie fördere die aktive Einbindung der Belegschaft in Entscheidungsprozesse, heißt es in der Begründung der unabhängigen Jury. Als Vorbild für eine gelebte Work-Life-Balance stehe die Geschäftsführung. Mit seiner Arbeit leiste das Unternehmen außerdem einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Das Ziel der Zeitwerke Manufaktur bestehe darin, das Tischlerhandwerk ins 21. Jahrhundert zu holen. Der junge Betrieb habe viel Freude am alten Handwerk und verbinde so „das Beste aus zwei Welten“. Die Fritsch GmbH sehe ihr Personal als wichtigste Ressource und fördere dessen individuelle Weiterbildung und die Entwicklung der Auszubildenden. Ein weiterer Fokus liege auf der Gesundheit der Mitarbeiter. Für das familiengeführte Unternehmen Andreas Fuhrmann hätten Empathie, Zwischenmenschlichkeit und ein gutes Betriebsklima einen hohen Stellenwert, weswegen auch außerhalb der Arbeit viel Wert auf gemeinsame Aktivitäten gelegt werde.

Der neue Sonderpreis „Mobiles Arbeiten“ ging an die Wolfcraft GmbH aus Kempnich.

Beteiligungen sollen durch die Krise helfen

FINANZEN: Land stockt Angebot der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft auf

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (MBG) soll kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) verstärkt dabei unterstützen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise zu bewältigen. Die MBG stellt Unternehmen Eigenkapital unter anderem in Form von stillen Beteiligungen zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der Krise werde das Angebot der Gesellschaft nun erweitert, wie Finanzministerin Doris Ahnen Ende November mitteilte. Beteiligungskapital von der MBG könne eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Bankkredit sein, um die wirtschaftliche Eigenkapitalquote zu erhöhen, ist man seitens der Landesregierung überzeugt.

Das von der MBG zur Verfügung gestellte Beteiligungskapital dürfe nun auch zur Finanzierung von Betriebsmitteln verwendet werden. Eine Kombination mit anderen Hilfsprogrammen, wie zum Beispiel dem KfW-Schnellkredit, sei ebenfalls möglich. Des Weiteren werde die Ober-

grenze für stille Beteiligungen von einer Million Euro auf 2,5 Millionen angehoben. Bisher wurde das Risiko der MBG zu 70 Prozent durch die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz abgesichert. Nun soll diese Quote auf 80 Prozent angehoben werden. Die Bürgschaftsbank wiederum erhalte selbst Rückendeckung von Land und Bund.

Ergänzend zu den bisherigen Corona-Hilfen von Land und Bund könne mit dieser Maßnahme gezielt das Eigenkapital kleiner und mittelständischer Unternehmen gestärkt werden. „Dies ist ein weiterer Beitrag, um den Unternehmen durch die Krise zu helfen“, so Ahnen.

„Eine hohe Eigenkapitalquote gibt Unternehmen die Kraft, die aktuelle schwierige Phase zu überstehen und stark aus der Krise zu kommen. Die erhöhte Attraktivität der Angebote der MBG leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes“, ergänzte Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing. **AS**

Die „Bazooka für die öffentlichen Haushalte“

POLITIK: DGB fordert Altschuldentilgungsfonds für rheinland-pfälzische Kommunen

Die finanzielle Situation der rheinland-pfälzischen Kommunen bereitet auch dem Handwerk seit einiger Zeit Sorgen, denn verschuldete Kommunen vergeben weniger Aufträge und können nicht zur Attraktivität des Standorts zum Beispiel für Fachkräfte beitragen. Nun fordern auch Arbeitnehmervertreter eine finanzielle Entlastung der Städte, Kreise und Gemeinden. Dietmar Muscheid, Vorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland, fordert einen Altschuldentilgungsfonds, der „Bund und Länder – aber auch die Kommunen – in die Pflicht nimmt“.

Die Kommunen seien bereits vor der Corona-Pandemie unterfinanziert gewesen, so Muscheid. „Die Liquidität der Kommunen muss sichergestellt werden. Das Land muss nun mit einem Rettungsschirm für die Kommunen die tatsächlichen Einnahmeausfälle und Kostensteigerungen der Kommunen durch die Corona-Pandemie auffangen. Nicht nur die Wirtschaft braucht Rettungsschirme ohne Limit, sondern auch

die Kommunen. Es ist Zeit, die Bazooka für die öffentlichen Haushalte herauszuholen.“

Der DGB fordere, die Kommunen dauerhaft in die Lage zu versetzen, entlang der gesellschaftlichen Bedarfe investieren zu können, damit Investitionen nicht auf Kosten anderer wichtiger staatlicher Ausgaben gehen oder zukünftige Generationen belasten. Dazu fordere der DGB bereits seit langem „eine Abkehr von der Schwarzen Null“ und mindestens eine investitionsfreundliche Reform der Schuldenbremsen auf Bundes- und Landesebene. Die Kommunen und kommunalen Unternehmen brauchen darüber hinaus ausreichend Zugang zu günstigen Krediten. Auch die Einnahmehinweise der Kommunen müsse strukturell und dauerhaft verbessert werden. Dies könne durch eine Weiterentwicklung der Gewerbesteuer hin zu einer Gemeindefachsteuer sowie durch eine Reform von Vermögens- und Erbschaftsteuer und eine Neuordnung der Finanzbeziehungen erreicht werden, so Muscheid. **DGB/AS**

KOLUMNE: Betriebliches Gesundheitsmanagement jetzt besonders wichtig

Mit der IKK Südwest können Unternehmen gestärkt durch die Krise kommen

Kolumne von Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgebersseite bei der IKK Südwest: Die Corona-Krise ist eine besondere Herausforderung für die Arbeitswelt, die es zu meistern gilt. Der Arbeitsalltag hat sich für viele verändert und Führungskräfte und Mitarbeiter gehen in der Krise an ihre Grenzen: Egal ob Home-Office, Kurzarbeit oder fehlende kollegiale Kontakte – all das kann überfordern und die Psyche belasten. Die Folge: längere Ausfallzeiten und weniger Produktivität. Daher ist betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gerade jetzt wichtiger denn je: Es hilft dabei, die mentale und körperliche Gesundheit zu erhalten und fit zu bleiben für die Hürden, vor die die Pandemie uns stellt. Denn nur eine gesunde Belegschaft kann auch in Krisenzeiten den Unternehmenserfolg sichern.



Rainer Lunk

Das BGM „Gesundheit Spezial“ der IKK Südwest:

Die IKK Südwest hat auf die veränderten Arbeits- und Lebensumstände reagiert und ein BGM-Corona-Paket geschnürt, das die

entstandenen Probleme gezielt angeht: Die einen fühlen sich unsicher und alleine oder haben Angst vor einer Infektion. Andere sind zunehmend gestresst, wieder andere haben Probleme, sich zu motivieren. Auch

Führungskräfte sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Mitarbeiter motivieren können, wenn alle im Home-Office arbeiten.

Die IKK Südwest hat erkannt, welche Herausforderungen das für Unternehmen mit sich bringt und bietet das BGM „Gesundheit Spezial“ unter anderem zu folgenden Themenfeldern an:

- Souveräner Umgang mit Belastungssituationen
- Veränderungen meistern und Ängste bewältigen
- Interaktion im Team stärken
- Soziale Nähe trotz räumlicher Distanz
- Individuelle Stressbewältigungsstrategien
- Suchtverhalten in Krisensituationen verstehen und bewusste Selbststeuerung erlernen
- Coaching-Hotline für kurzfristige Hilfe und Beratung

Die IKK Südwest hat für jeden Betrieb die passende Lösung:

Egal ob als Seminar, Vortrag oder Coaching, vor Ort oder Online: Arbeitgeber

können flexibel entscheiden, welche Angebote sie ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen wollen und in welcher Form sie stattfinden sollen. Die Maßnahmen werden individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens und deren Mitarbeiter zugeschnitten: die IKK-Gesundheitsberater helfen dabei, gemeinsam die Probleme zu analysieren und entwickeln Strategien, wie sie zu lösen sind.

Dabei ist es auch egal ob es ein kleiner Schreinerbetrieb, ein mittelständisches Unternehmen oder ein Großunternehmen ist – die IKK-Gesundheitsberater sind überall dort im Einsatz, wo die Unternehmensführung die Gesundheit und das Wohlbefinden der Belegschaft erhalten und fördern will.

Die IKK Südwest ist zertifizierter Partner des BGM:

Die IKK Südwest ist der ideale Partner zur Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung: sie ist nicht nur langjähriger BGM-Partner zahlreicher Betriebe in der Region, ihr internes BGM ist sogar zertifiziert. Mit der „Gesunden IKK“ macht die IKK Südwest nachweislich etwas für die

mentale und körperliche Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Die Zertifizierung ist einzigartig in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Keine andere Krankenkasse hat dieses Gütesiegel bisher erhalten.

Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die **kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder im Internet unter **www.ikk-suedwest.de** zu erreichen.

Informationen

Weitere Informationen zum BGM-Corona-Paket der IKK Südwest finden Sie im Internet unter folgendem Link: **bgm.ikk-suedwest.de/gesundheits-spezial/spezielle-angebote**

Vorbilder der Personalpolitik

FACHKRÄFTE: Land und ISB zeichnen vier Handwerksbetriebe als „Attraktive Arbeitgeber“ aus

VON ANDREAS SCHRÖDER

Unsere Preisträgerinnen und Preisträger gehen flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, stellen sich der Digitalisierung und sorgen für ein gutes Betriebsklima“, sagte Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt bei der Verleihung des Preises „Attraktiver Arbeitgeber“ Ende November in Mainz. Genau diese Fähigkeiten verleihe auch die Pandemie den Unternehmen ab.

Jahr für Jahr werden vier Betriebe aus dem Handwerk und vier IHK-Unternehmen als „Attraktive Arbeitgeber“ ausgezeichnet. 2020 wurde die Preisverleihung aufgrund der Coronakrise als Online-Event durchgeführt. Ebenfalls passend zur aktuellen Pandemie verliehen des Wirtschaftsministeriums des Landes, die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) und das Institut für Beschäftigung und Employability erstmals den Sonderpreis „Mobiles Arbeiten“. Die Ausgezeichneten Unternehmen gäben ihren Mitarbeitern „Raum und Unterstützung zur fachlichen und persönlichen Entfaltung“, lobte Ulrich Dexheimer, Vorstandssprecher der ISB. „Sie sind Vorbilder im Bereich der Personalpolitik“, ergänzte Schmitt.



Alle Gewinner bei der digitalen Preisverleihung

2020 gingen die Preise des Handwerks an Andreas Fuhrmann Antriebs- und Kran-

technik aus Kehrig, an die Fritsch GmbH aus Steinwenden, an die Zeitwerke Manufaktur aus Alzey und an die Schoenergie GmbH aus Föhren. Vorgeschlagen wurden die Kandidaten von den Handwerkskammern.

Schoenergie fördere die aktive Einbindung der Belegschaft in Entscheidungsprozesse, heißt es in der Begründung der unabhängigen Jury. Als Vorbild für eine gelebte Work-Life-Balance stehe die Geschäftsführung. Mit seiner Arbeit leiste das Unternehmen außerdem einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Das Ziel der Zeitwerke Manufaktur bestehe darin, das Tischlerhandwerk ins 21. Jahrhundert zu holen. Der junge Betrieb habe viel Freude am alten Handwerk und verbinde so „das Beste aus zwei Welten“. Die Fritsch GmbH sehe ihr Personal als wichtigste Ressource und fördere dessen individuelle Weiterbildung und die Entwicklung der Auszubildenden. Ein weiterer Fokus liege auf der Gesundheit der Mitarbeiter. Für das familiengeführte Unternehmen Andreas Fuhrmann hätten Empathie, Zwischenmenschlichkeit und ein gutes Betriebsklima einen hohen Stellenwert, weswegen auch außerhalb der Arbeit viel Wert auf gemeinsame Aktivitäten gelegt werde.

Der neue Sonderpreis „Mobiles Arbeiten“ ging an die Wolcraft GmbH aus Kempenich.



Ministerrat will das Bauen mit Holz erleichtern

Eine Anpassung der Landesbauordnung soll das „klimagerechte Bauen mit Holz“ erleichtern, wie das Finanz- und Bauministerium mitteilte. Bisher kann Holz als Baustoff nur für Gebäude mit einer Höhe bis zu 13 Metern eingesetzt werden. Nach der Anpassung soll auch der Einsatz in höheren Gebäuden möglich gemacht werden, was vor allem den Geschosswohnungsbau betreffen dürfte. Der Entwurf sieht eine neue Maximalhöhe von 22 Metern vor.

„Bisher sind Bauprozesse immer noch mit einer hohen Inanspruchnahme von Ressourcen verbunden, tragen zum Aufkommen an Abfällen bei und verursachen Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen. Bauen hat große Auswirkungen auf unsere Umwelt. Für die Erreichung nationaler und internationaler Klimaschutzziele ist daher der verstärkte Einsatz von klimafreundlichen, nachwachsenden und kreislauffeffizienten Bauprodukten von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund begrüße ich sehr, dass mit den Änderungen der Landesbauordnung insbesondere die Einsatzmöglichkeiten für das Baumaterial Holz erweitert werden. Dadurch fördern wir allgemein landesweit die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz“, erklärte Ministerin Doris Ahnen.

Des Weiteren enthalte der Entwurf Änderungen, die digitale Baugenehmigungsverfahren erleichtern sollen. „Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Digitalisierung der bauaufsichtlichen Verfahren sollen verbessert und damit die digitale Beantragung und Durchführung bauaufsichtlicher Verfahren gefördert werden“, so das Ministerium. Der Ministerrat hat dem Ansinnen bereits Anfang Dezember zugestimmt. Jetzt muss der Landtag darüber entscheiden. **AS**

Beteiligungen sollen durch die Krise helfen

FINANZEN: Land stockt Angebot der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft auf

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (MBG) soll kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) verstärkt dabei unterstützen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise zu bewältigen. Die MBG stellt Unternehmen Eigenkapital unter anderem in Form von stillen Beteiligungen zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der Krise werde das Angebot der Gesellschaft nun erweitert, wie Finanzministerin Doris Ahnen Ende November mitteilte. Beteiligungskapital von der MBG könne eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Bankkredit sein, um die wirtschaftliche Eigenkapitalquote zu erhöhen, ist man seitens der Landesregierung überzeugt.

Das von der MBG zur Verfügung gestellte Beteiligungskapital dürfe nun auch zur Finanzierung von Betriebsmitteln verwendet werden. Eine Kombination mit anderen Hilfsprogrammen, wie zum Beispiel dem KfW-Schnellkredit, sei ebenfalls möglich. Des Weiteren werde die Ober-

grenze für stille Beteiligungen von einer Million Euro auf 2,5 Millionen angehoben. Bisher wurde das Risiko der MBG zu 70 Prozent durch die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz abgesichert. Nun soll diese Quote auf 80 Prozent angehoben werden. Die Bürgschaftsbank wiederum erhalte selbst Rückendeckung von Land und Bund.

Ergänzend zu den bisherigen Corona-Hilfen von Land und Bund könne mit dieser Maßnahme gezielt das Eigenkapital kleiner und mittelständischer Unternehmen gestärkt werden. „Dies ist ein weiterer Beitrag, um den Unternehmen durch die Krise zu helfen“, so Ahnen.

„Eine hohe Eigenkapitalquote gibt Unternehmen die Kraft, die aktuelle schwierige Phase zu überstehen und stark aus der Krise zu kommen. Die erhöhte Attraktivität der Angebote der MBG leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes“, ergänzte Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing. **AS**

Die „Bazooka für die öffentlichen Haushalte“

POLITIK: DGB fordert Altschuldentilgungsfonds für rheinland-pfälzische Kommunen

Die finanzielle Situation der rheinland-pfälzischen Kommunen bereitet auch dem Handwerk seit einiger Zeit Sorgen, denn verschuldete Kommunen vergeben weniger Aufträge und können nicht zur Attraktivität des Standorts zum Beispiel für Fachkräfte beitragen. Nun fordern auch Arbeitnehmervertreter eine finanzielle Entlastung der Städte, Kreise und Gemeinden. Dietmar Muscheid, Vorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland, fordert einen Altschuldentilgungsfonds, der „Bund und Länder – aber auch die Kommunen – in die Pflicht nimmt“.

Die Kommunen seien bereits vor der Coronapandemie unterfinanziert gewesen, so Muscheid. „Die Liquidität der Kommunen muss sichergestellt werden. Das Land muss nun mit einem Rettungsschirm für die Kommunen die tatsächlichen Einnahmefälle und Kostensteigerungen der Kommunen durch die Corona-Pandemie auffangen. Nicht nur die Wirtschaft braucht Rettungsschirme ohne Limit, sondern auch

die Kommunen. Es ist Zeit, die Bazooka für die öffentlichen Haushalte herauszuholen.“

Der DGB fordere, die Kommunen dauerhaft in die Lage zu versetzen, entlang der gesellschaftlichen Bedarfe investieren zu können, damit Investitionen nicht auf Kosten anderer wichtiger staatlicher Ausgaben gehen oder zukünftige Generationen belasten. Dazu fordere der DGB bereits seit langem „eine Abkehr von der Schwarzen Null“ und mindestens eine investitionsfreundliche Reform der Schuldenbremsen auf Bundes- und Landesebene. Die Kommunen und kommunalen Unternehmen brauchen darüber hinaus ausreichend Zugang zu günstigen Krediten. Auch die Einnahmeharmonisierung müsse strukturell und dauerhaft verbessert werden. Dies könne durch eine Weiterentwicklung der Gewerbesteuer hin zu einer Gemeindefinanzierungsreform sowie durch eine Reform von Vermögens- und Erbschaftssteuer und eine Neuordnung der Finanzbeziehungen erreicht werden, so Muscheid. **DGB/AS**

KOLUMNE: Betriebliches Gesundheitsmanagement jetzt besonders wichtig

Mit der IKK Südwest können Unternehmen gestärkt durch die Krise kommen

Kolumne von Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite bei der IKK Südwest: Die Corona-Krise ist eine besondere Herausforderung für die Arbeitswelt, die es zu meistern gilt. Der Arbeitsalltag hat sich für viele verändert und Führungskräfte und Mitarbeiter gehen in der Krise an ihre Grenzen: Egal ob Home-Office, Kurzarbeit oder fehlende kollegiale Kontakte – all das kann überfordern und die Psyche belasten. Die Folge: längere Ausfallzeiten und weniger Produktivität. Daher ist betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gerade jetzt wichtiger denn je: Es hilft dabei, die mentale und körperliche Gesundheit zu erhalten und fit zu bleiben für die Hürden, vor die die Pandemie uns stellt. Denn nur eine gesunde Belegschaft kann auch in Krisenzeiten den Unternehmenserfolg sichern.



Rainer Lunk

Das BGM „Gesundheit Spezial“ der IKK Südwest:

Die IKK Südwest hat auf die veränderten Arbeits- und Lebensumstände reagiert und ein BGM-Corona-Paket geschnürt, das die

entstandenen Probleme gezielt angeht: Die einen fühlen sich unsicher und alleine oder haben Angst vor einer Infektion. Andere sind zunehmend gestresst, wieder andere haben Probleme, sich zu motivieren. Auch

Führungskräfte sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Mitarbeiter motivieren können, wenn alle im Home-Office arbeiten.

Die IKK Südwest hat erkannt, welche Herausforderungen das für Unternehmen mit sich bringt und bietet das BGM „Gesundheit Spezial“ unter anderem zu folgenden Themenfeldern an:

- Souveräner Umgang mit Belastungssituationen
- Veränderungen meistern und Ängste bewältigen
- Interaktion im Team stärken
- Soziale Nähe trotz räumlicher Distanz
- Individuelle Stressbewältigungsstrategien
- Suchtverhalten in Krisensituationen verstehen und bewusste Selbststeuerung erlernen
- Coaching-Hotline für kurzfristige Hilfe und Beratung

Die IKK Südwest hat für jeden Betrieb die passende Lösung:

Egal ob als Seminar, Vortrag oder Coaching, vor Ort oder Online: Arbeitgeber

können flexibel entscheiden, welche Angebote sie ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen wollen und in welcher Form sie stattfinden sollen. Die Maßnahmen werden individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens und deren Mitarbeiter zugeschnitten: die IKK-Gesundheitsberater helfen dabei, gemeinsam die Probleme zu analysieren und entwickeln Strategien, wie sie zu lösen sind.

Dabei ist es auch egal ob es ein kleiner Schreinerbetrieb, ein mittelständisches Unternehmen oder ein Großunternehmen ist – die IKK-Gesundheitsberater sind überall dort im Einsatz, wo die Unternehmensführung die Gesundheit und das Wohlbefinden der Belegschaft erhalten und fördern will.

Die IKK Südwest ist zertifizierter Partner des BGM:

Die IKK Südwest ist der ideale Partner zur Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung: sie ist nicht nur langjähriger BGM-Partner zahlreicher Betriebe in der Region, ihr internes BGM ist sogar zertifiziert. Mit der „Gesunden IKK“ macht die IKK Südwest nachweislich etwas für die

mentale und körperliche Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Die Zertifizierung ist einzigartig in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Keine andere Krankenkasse hat dieses Gütesiegel bisher erhalten.

Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119 oder im Internet unter www.ikk-suedwest.de zu erreichen.

Informationen

Weitere Informationen zum BGM-Corona-Paket der IKK Südwest finden Sie im Internet unter folgendem Link: bgm.ikk-suedwest.de/gesundheitspezial/spezielle-angebote